8575/AB
vom 13.06.2016 zu 9101/J (XXV.GP)

ANDRÄ RUPPRECHTER
Bundesminister

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

Frau Präsidentin
des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Zl. LE.4.2.4/0082-RD 3/2016

Wien, am 10. Juni 2016

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Walter Rauch, Kolleginnen und Kollegen vom 27.04.2016, Nr. 9101/J, betreffend Förderung und Einsatz von Pflanzenkohle in der Landwirtschaft

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Walter Rauch, Kolleginnen und Kollegen vom 27.04.2016, Nr. 9101/J, teile ich Folgendes mit:

Zu den Fragen 1 bis 3:

Der Einsatz von Pflanzenkohle ist dem Ministerium seit Jahren bekannt. So werden Forschungsprojekte zu Teilaspekten, des Einsatzes von Pflanzenkohle mit Mitteln des Ministeriums finanziert. Zusätzlich wurde beispielsweise das Projekt unter dem Titel „Entwicklung und Errichtung einer Pflanzenkohleproduktion“ bereits 2012 in der Kategorie „Klimaschutz durch Innovation“ mit dem österreichischen Klimaschutzpreis ausgezeichnet.

Zu den Fragen 4 bis 18:

Wie in der Einleitung der Anfrage dargelegt, gibt es in Österreich bereits ein von der zuständigen Behörde BAES zugelassenes Pflanzenkohleprodukt. Ein Produkt, das mit anderen zugelassenen Mitteln in Konkurrenz steht, kann nicht gefördert werden. Ob andere Organisationen den Einsatz von Pflanzenkohle fördern, ist dem BMLFUW nicht bekannt.

Betreffend den Einsatz von Pflanzenkohle auf biologisch bewirtschafteten Flächen wird darauf hingewiesen, dass seit dem Beitritt zur Europäischen Union 1995 die biologische Landwirtschaft in Österreich durch die EU-Verordnungen (derzeit gültig 834/2007 und 889/2008) geregelt wird. Da Biochar bzw. Pflanzenkohle oder Biokohle nicht auf der Europäischen Positivliste der erlaubten Düngemittel, Bodenverbesserer und Nährstoffe (EU-VO 889/08, Anhang I) gelistet ist, darf es in der biologischen Landwirtschaft in der EU zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingesetzt werden. Im Zuge der Verhandlungen zu einer neuen EU-Bio-Verordnung wird der Einsatz von Biochar als Düngemittel bzw. Bodenverbesserer diskutiert, derzeit (Stand April 2016) ist jedoch aufgrund offener Fragen wie beispielsweise fehlender Studien über die Langzeitwirkung der Pflanzenkohle ein Ergebnis noch nicht absehbar. Auch im Rahmen des österreichischen Fachbeirates für Bodenfruchtbarkeit und Bodenschutz erfolgt derzeit eine intensive fachliche Diskussion über das Potential und Limitierungen der praktischen Anwendung von Biokohle. Hinsichtlich der Risiken und Chancen des Einsatzes dieser Produkte darf einerseits auf eine Publikation des Joint Research Centers mit dem Titel „Biochar Application to Soils - A Critical Scientific Review of Effects on Soil Properties, Processes and Functions“ (http://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/handle/JRC55799) und andererseits auf eine Studie des deutschen Umweltbundesamtes mit dem Titel „Chancen und Risiken des Einsatzes von Biokohle und anderer „veränderter“ Biomasse als Bodenhilfsstoffe oder für die C-Sequestrierung in Böden“ http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/chancen-risiken-des-einsatzes-von-biokohle-anderer verwiesen werden.

Zu den Fragen 19 bis 22:

Seitens des Ministeriums wurden Studien in Auftrag gegeben, die unter www.dafne.at eingesehen werden können. Eine Studie wurde von Raumberg-Gumpenstein und dem AIT – Austrian Institute of Technology unter dem Titel „Einsatzmöglichkeit der Biokohle zur Ampferregulierung“ in den Jahren 2012 und 2013 durchgeführt. Der Zusammenfassung der Studie ist zu entnehmen, dass die Biokohle die Wettbewerbsfähigkeit des Stumpfblättrigen Ampfers nicht vermindert hat und daher auch nicht zur Ampfer-Regulierung eingesetzt werden kann. Darüber hinausgehend läuft derzeit auch ein Projekt unter der Leitung des AIT zum Thema „Kupfer-Stabilisierung in Weingartenböden“ (KUSTAW). Das Projekt hat die Untersuchung verschiedener Verfahren zur Reduktion der Bioverfügbarkeit von Kupfer im Oberboden von Weingärten zum Ziel. Erreicht werden kann dies durch organische Bodenadditive wie Biokohle und Kompost, welche über hohe Schwermetall-Adsorptionskapazität verfügen. Das Projekt soll 2018 beendet werden, ein Teilbericht kann ebenfalls unter www.dafne.at eingesehen werden.

Der Bundesminister

REPUBLIK ÖSTERREICH BUNDESMINISTERIUM FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, UMWELT UND WASSERWIRTSCHAFT AMTSSIGNATUR	Unterzeichner	BMLFUW
	Datum/Zeit	2016-06-13T15:05:40+02:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1721017
Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.	
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmlfuw.gv.at/amtssignatur	

REPUBLIK ÖSTERREICH Parlamentsdirektion SIGNATUR	**Unterzeichner**	Parlamentsdirektion
	Datum/Zeit-UTC	2016-06-13T15:09:26+02:00
	Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.parlament.gv.at/signatur
Hinweis	Dieses Dokument wurde elektronisch signiert.	